

Profil **Kanada**



Ottawa, Kanada

Jahrgang 1, Nr. 22

6. November 1974

Geänderte Einwanderungsbestimmungen betonen berufliche Auswahl, S. 1

26. Saison der Canadian Opera Company, S. 3

Kanadabesuch des japanischen Ministerpräsidenten, S. 4

Kanadische Diabetesforschung erzielt neuen Durchbruch, S. 4

Niederlassungshilfen für Einwanderer, S. 6

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Geänderte Einwanderungsbestimmungen betonen berufliche Auswahl

Am 22. Oktober brachte Robert Andras, der Minister für Arbeitsmarkt und Einwanderung, im kanadischen Unterhaus Abänderungsvorschläge zum Einwanderungsgesetz ein, welche die Einwanderung nach Kanada in gewissen Grenzen halten und sie mehr den Gegebenheiten des kanadischen Arbeitsmarkts anpassen sollen.

Nach den neuen Bestimmungen sollen für Einwanderer der Kategorien "independent applicant" (ohne Bürge) und "nominated relative" (mit Befürwortung von in Kanada lebenden entfernteren Verwandten) von der Gesamtzahl der ihnen nach dem geltenden Punktesystem erteilten Punkte (mindestens 50 sind zur Erteilung eines Einwanderervisums nötig) zehn abgezogen werden, wenn kein Nachweis eines gesicherten Arbeitsplatzes in Kanada erbracht werden kann oder der Einwanderer nicht einer der vom Einwanderungsministerium gesondert bezeichneten Berufsgruppen angehört.

Einwanderer dieser beiden Kategorien erhalten aber nur dann Pluspunkte für den Faktor "sicherer Arbeitsplatz", wenn einwandfrei feststeht, daß die betreffenden Stellen nicht mit kanadischen Staatsbürgern oder rechtmäßig zugelassenen Einwanderern besetzt werden können.

Von den neuen Bestimmungen nicht betroffen

In seiner Ankündigung sagte Minister Andras, daß die neuen Bestimmungen jene Einwanderer nicht betreffen, die zur Wiedervereinigung mit ihren engsten Familienangehörigen nach Kanada kommen wollen ("sponsored dependants"). Er betonte auch, daß die neuen Vorschriften für alle Länder gleich gelten werden.

Der Minister stellte weiter fest, daß sich die geplanten Änderungen in keiner Weise auf Kanadas traditionell hilfsbereite Einstellung Flüchtlingen gegenüber auswirken würden. "Wir werden auch weiterhin", so meinte er, "alle Gesuche, bei denen es sich um Flüchtlinge, um Opfer der Unterdrückung und um andere Notfälle handelt, von der menschlichen Warte aus betrachten."

Er wies auch darauf hin, daß ein im Unterhaus zu Beginn des nächsten Frühjahrs einzubringendes Grünbuch über die Einwanderung die

Grundlage für ausführliche öffentliche Diskussionen über die Alternativen der kanadischen Einwanderungspolitik bilden werde. Diese Diskussionen sollten zu einer neuen Einwanderungsgesetzgebung führen.

"Seit jeher spielen in Kanada die Einwanderer eine entscheidende gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle, und die neuen Bestimmungen sind so abgefaßt, daß sich die Zahl der Einwanderer während der Zeit, in der wir unsere Einwanderungsgesetze einer grundlegenden Prüfung unterziehen, in gewissen Grenzen halten wird." Es sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt, da die Arbeitsmarktlage in Kanada ungewiß sei, auch unerlässlich, den Strom der Einwanderer so weit wie möglich auf die Erfordernisse des kanadischen Arbeitsmarkts abzustimmen.

"Es liegt im ureigensten Interesse sowohl der Kanadier wie auch der Neueinwanderer," fuhr der Minister fort, "daß die Neuankömmlinge schnell Arbeit finden und sich ohne Mühe in ihre neue Umgebung eingliedern können. Es gereicht niemandem zum Vorteil, wenn bei knappem Stellenangebot Neueinwanderer und bereits in Kanada Ansässige als Arbeitssuchende miteinander konkurrieren müssen."

Im ersten Halbjahr 1974 hat Kanada 104 089 Einwanderer aufgenommen - 33 256 (fast 4 %) mehr als in der Vergleichsperiode 1973 und 49 776 (92 %) mehr als im ersten Halbjahr 1972. Schätzungsweise werden bis Ende 1974 200 000 Einwanderer in Kanada eingereist sein.

"Wenn wir diesen verstärkten Zustrom jetzt nicht eindämmen", meinte der Minister, "könnte die Einwanderungsziffer 1976 auf 300 000 steigen, wovon sich mehr als die Hälfte in Montreal, Toronto und Vancouver niederlassen würden".

Die neuen Vorschriften gelten gleichermaßen für "nominated relatives" und für Einwanderer der Kategorie "independent". Der Minister fügte hinzu: "Die Änderungen haben nicht das Geringste mit Rassenvorurteilen zu tun. Sie gelten für alle ohne jedwede Diskriminierung und werden in aller Welt nach demselben Maßstab angewendet".

"Die neuen Bestimmungen - von denen Einwanderer, die im Zuge der Familienzusammenführung nach Kanada kommen wollen, nicht betroffen sind - bilden einen Teil des im vergangenen Februar eingeleiteten Programms, welches die Chancen der Neueinwanderer, sofort nach Ankunft Arbeit zu finden, verbessern soll".

Arbeitnehmer aus dem Ausland

Die neuen Bestimmungen haben auch direkte Auswirkungen für kanadische Arbeitgeber, die ausländische Arbeitnehmer einstellen wollen.

Dazu sagte der Minister: "Indem wir darauf bestehen, daß Pluspunkte für den Faktor "sicherer Arbeitsplatz" nur dann zuerkannt werden, wenn kein qualifizierter kanadischer Staatsbürger oder rechtmäßig zugelassener Einwanderer für die betreffende Stelle zur Verfügung steht, veranlassen wir kanadische Arbeitgeber, zuerst die in Kanada ansässigen Arbeitssuchenden zu berücksichtigen, bevor sie jemanden aus dem Ausland einstellen".

"Die von mir angekündigten Änderungen sind so fair und gerecht wie nur möglich, wenn man bedenkt, daß sie uns helfen sollen, den erwarteten Zustrom von Einwanderern zu bewältigen. Sie sind außerdem weit weniger tiefgreifend und viel

Faktor "sicherer Arbeitsplatz"

- .Fest zugesagte Stelle.
- .Aller Voraussicht nach dauernde Beschäftigung.
- .Zugesagte Stelle erfüllt die örtlichen Arbeits- und Entlohnungsbedingungen.
- .Einwanderer genügt allen beruflichen Zulassungsanforderungen des Bundes, der Provinzen u.a. für die zugesagte Beschäftigung.

Außerdem:

Für die Stelle steht kein qualifizierter kanadischer Staatsbürger oder rechtmäßig zugelassener Einwanderer zur Verfügung.

annehmer als jene Maßnahmen, die wir in ein bis zwei Jahren ins Auge fassen müßten, wenn wir jetzt nicht durchgreifen."

Bearbeitungsvorrang für Einwanderungsgesuche

Im Mai dieses Jahres wurde eine für alle Länder geltende neue Vorrangskala für Einwanderungsgesuche gebilligt; im Juni wurde sie für alle kanadischen Auslandsvertretungen bindend. Sie soll die zweckmäßige Bearbeitung der sprunghaft ansteigenden Zahl von Gesuchen mit dem verfügbaren Personal sicherstellen und lautet wie folgt:

Wie sieht's in anderen Ländern aus?

Großbritannien: Nur Commonwealth-Bürger mit einem in Großbritannien geborenen Eltern- oder Großelternanteil, Staatsbürger der EWG-Länder und Personen mit ausgesprochenen Mangelberufen werden als Einwanderer zugelassen.

Frankreich: Zulassung ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Angehörigen seit 4. Juli 1974 vorübergehend gesperrt.

Bundesrepublik Deutschland: Seit 26. November 1973 wird ausländischen Arbeitnehmern keine Arbeitsgenehmigung mehr erteilt.

Australien: Soeben wurde eine Annahmesperre für alle Einwanderungsgesuche verkündet, von der nur bereits genehmigte Anträge und solche von "sponsored dependants" und von Personen mit Mangelberufen ausgenommen sind.

Neuseeland: Seit 7. Mai 1974 drastische Einschränkung der Einwanderung, d.h. Einwanderer müssen in der Regel gesicherte Unterkunft und Beschäftigung nachweisen können.

geltende neue Vorrangskala für alle kanadischen Auslandsvertretungen bindend. Sie soll die zweckmäßige Bearbeitung der sprunghaft ansteigenden Zahl von Gesuchen mit dem verfügbaren Personal sicherstellen und lautet wie folgt:

1. "Sponsored dependants" (Familienzusammenführung)
2. Einwanderer der Kategorien "independent applicants" und "nominated applicants"
 - a) mit nachweislich sicherem Arbeitsplatz,
 - b) in der Kategorie der "designated occupations", d.h. Berufsgruppen, die das Einwanderungsministerium im Einvernehmen mit den kanadischen Provinzen zu Mangelberufen in bestimmten geographischen Gebieten erklärt hat,
 - c) in Berufsgruppen, denen eine besonders hohe Anzahl von Nachfrage-Pluspunkten zukommt (8-15 Punkte),

3. Einwanderer, deren Zulassung Arbeitsplätze in Kanada schaffen würde.
4. Alle anderen Antragsteller in der Reihenfolge ihrer Bewerbung.

26. Saison der Canadian Opera Company

John Arab und Gwenlynn Little (im Bild) in Ravels "L'Heure espagnole", mit der das Kanadische Opernensemble (Canadian Opera Company) in Toronto im O'Keefe Centre vom 6. September bis 12. Oktober gastierte. Für diese 26. Saison des Ensembles sind außerdem folgende Aufführungen vorgesehen: "Herzog Blaubarts Burg" (Bartok), "Der fliegende Holländer" (Wagner), "Carmen" (Bizet), "La Traviata" (Verdi), "Boris Godunow" (Mussorgsky) und "Faust" (Gounod).





Aufnahme: Canadian Press

Der japanische Ministerpräsident Kakuei Tanaka (links) wird bei seiner Ankunft in Ottawa von Premierminister Trudeau begrüßt

Kanadabesuch des japanischen Ministerpräsidenten - mögliche Ausweitung des bilateralen Handels

Ministerpräsident Kakuei Tanaka stattete Kanada Ende September in Begleitung von leitenden Beamten des japanischen Handels- und Außenministeriums einen viertägigen Besuch ab, bei dem er mit Premierminister Trudeau und kanadischen Regierungsbeamten Gespräche über Handels- und Wirtschaftsfragen sowie über bilaterale und internationale Themen führte.

Dies war seit 1961 der erste Besuch eines japanischen Ministerpräsidenten in Kanada. Auf einer Pressekonferenz am Tage nach seiner Ankunft erklärte Herr Tanaka, daß 1974 der Handel zwischen seinem Land und Kanada 4 oder sogar 4,5 Milliarden Dollar erreichen werde, wovon zwei Drittel auf kanadische Ausfuhren nach Japan entfielen.

"Es mangelt nicht an Möglichkeiten für eine Ausweitung des Handels zwischen Kanada und Japan", sagte er. Dies könnte durch verstärkten Verkauf kanadischer Fertigwaren und die Ausfuhr kanadischer Kernreaktoren und Flugzeuge nach Japan erreicht werden.

Kanadische und japanische Beamte werden die Möglichkeit neuer japanischer Investitionen in Kanada prüfen, die in der Form von Gemeinschaftsunternehmen erfolgen sollen.

In einem gemeinsamen Kommuniqué zum Abschluß von Herrn Tanakas zweitägigem Besuch in Ottawa wurde ferner folgendes bekanntgegeben: Zur Förderung

der akademischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sollen Parallelprogramme von je einer Million Dollar ausgehandelt werden, wobei die Mittel in beiden Ländern jeweils für die Einrichtung von Studien über das andere Land ausgegeben werden sollen; Verhandlungen über ein Abkommen zur Förderung des Kulturaustauschs sollen eingeleitet werden; Premierminister Trudeau hat Herrn Tanakas Einladung angenommen, Japan zu einem späteren Zeitpunkt zu besuchen.

Von Ottawa reiste Herr Tanaka nach Toronto, wo er mehrere Stunden verbrachte und von der juristischen Fakultät der Universität Toronto zum Ehrendoktor ernannt wurde. Er beendete seinen Besuch in Kanada mit einem Aufenthalt in Vancouver, wo er an dem neuen Asienzentrum der Universität von British-Kolumbien eine Gedenktafel enthüllte.

Kanadische Diabetesforschung erzielt neuen Durchbruch

Eine künstliche Bauchspeicheldrüse, die bei Diabetes eine bessere Kontrolle des Blutzuckerspiegels bewirkt, als sie je durch Tabletten oder die üblichen Insulin-Injektionen erreicht werden könnte, ist im Kinderkrankenhaus von Toronto (Hospital for Sick Children) in Zusammenarbeit mit dem Institut für biomedizinische Technik der Universität Toronto entwickelt worden.

Fachleute glauben, daß dieses Gerät erstmalig die Möglichkeit bietet, Diabetiker weitgehend vor den vielen Begleiterscheinungen der Zuckerkrankheit zu bewahren, beispielsweise vor Blindheit, Versagen der Nieren und Kreislaufstörungen in den Extremitäten, die alle zu Invalidität führen.

Die neue Maschine mißt fortlaufend den Blutzuckerspiegel, errechnet die zur

Vermeidung von anormal hohem Blutzucker erforderliche Insulinmenge und spritzt dann das Insulin ein.

Andererseits injiziert sie bei niedrigem Blutzuckerspiegel Dextrose direkt in den Blutstrom.

Das augenblicklich vorhandene Modell hat den Umfang eines durchschnittlichen Fernsehapparats, ist also zu groß, um mühelos herumgetragen zu werden. Dr. Michael Albisser, der leitende Ingenieur des Teams, meint aber, daß man unter Verwendung voraussehbarer technischer Entwicklungen durchaus mit einer Verringerung von Größe und Gewicht des Apparates rechnen könne.

Mitglieder des Forscherteams haben sowohl die Maschine wie auch Versuche an Tieren und Menschen in zwei Beiträgen beschrieben, die in der jüngsten Nummer der Fachzeitschrift "Diabetes" erschienen sind. Im ersten Artikel beschreiben sie, wie zuckerkrankte Hunde erfolgreich mit der Maschine behandelt wurden. Der zweite Beitrag berichtet von drei Fällen, in denen menschliche Patienten behandelt wurden, denen man das Insulin zuerst auf die übliche Weise, also subkutan, einspritzte, später aber automatisch, nämlich mit Hilfe der neuen künstlichen Bauchspeicheldrüse.

Positive Ergebnisse

Bei Benutzung der Maschine wurde ausnahmslos eine anhaltende Besserung des Blutzuckerspiegels erzielt. Wurde das Insulin stattdessen auf die übliche Weise eingespritzt, dann stieg und fiel der Blutzuckerspiegel nach einem wohlbekanntem und für die gegenwärtigen Behandlungsmethoden typischen Muster.

Viele Spezialisten auf diesem Gebiet glauben, daß gerade diese erheblichen Schwankungen des Blutzuckerspiegels zu mikrovaskulären Komplikationen und später zu Invalidität führen, selbst wenn es gelungen ist, die direkten Hauptsymptome der Zuckerkrankheit unter Kontrolle zu bringen.

Die klinischen Versuche erfolgten an drei Patienten: einem 27jährigen Studenten, der 73 kg wog und seit drei Jahren zuckerkrank war; einem 20jährigen Arbeitslosen, der 73 kg wog und seit acht Jahren Diabetiker war; sowie einem 42jährigen Kaufmann, der 82 kg wog und seit seinem vierten Lebensjahr zuckerkrank war.

Am ersten Tage erhielten alle drei die üblichen subkutanen Insulinspritzen und wurden den ganzen Tag ständig beobachtet. Am zweiten Tage bekamen sie genau die gleichen Mahlzeiten, wurden aber von der Maschine überwacht und behandelt.

Die Ergebnisse zeigten, daß die kombinierte Wirkung der Insulingabe zur Senkung eines anormal hohen Blutzuckerspiegels und der Dextrosegabe zur Anhebung des niedrigen Niveaus zu einem bisher unerreichten Maß an Stabilisierung führte, so daß man den Zustand der Patienten zu keiner Zeit als unbefriedigend oder anormal bezeichnen konnte. Wurden die Patienten dagegen mit den üblichen subkutanen Insulinspritzen behandelt, dann zeigten alle drei große Abweichungen und anhaltend erhöhten Blutzuckerspiegel.

Es war interessant festzustellen, daß die künstliche Bauchspeicheldrüse nicht nur mit der Zuckerzufuhr aus Mahlzeiten und Imbissen fertig wurde, sondern auch mit dem Absinken des Blutzuckerspiegels, das durch kleine Aufregungen wie den Besuch der Braut oder des Freundes, der Blutentnahme aus der Vene oder einer besonders rührenden Fernsehscene verursacht wurden.

Erklärung des Insulinentdeckers

Dr. Charles Best, der 1921 zusammen mit Sir Frederick Banting das Insulin entdeckte, kommentierte diese jüngste Entwicklung schriftlich folgendermaßen:

"Viele Sachverständige glauben, daß die Komplikationen bei Diabetes, die uns soviel Sorgen machen, durch Verabreichung des Insulins auf völlig physiologische, d.h. auf normale Weise, vermieden werden könnten. Eine derartige Möglichkeit,

auf die ich an dieser Stelle aber nicht eingehen will, besteht in der Transplantation von Langenhans-Inseln, die andere in der Verbesserung einer künstlichen Bauchspeicheldrüse. Es gibt in der ganzen Welt eine Reihe von Laboratorien, die sehr aktiv auf diesem Gebiet arbeiten. Allerdings glaube ich, daß Dr. Leibel, Dr. Albisser und Dr. Zingg mit ihren Kollegen in Toronto in diesem entscheidenden Forschungsbereich führend sind... Ich halte diese Entwicklung für überaus bedeutsam. Sie bietet ausgezeichnete Aussichten, Diabetikern zu helfen, sofern der Apparat handlicher gestaltet werden kann."

Dr. Leibel, leitender Arzt des Teams und Professor in der "Banting and Best"-Abteilung für medizinische Forschung der Universität Toronto, stellte fest, daß man das Insulin zwar vor über 50 Jahren entdeckt hat, daß seitdem aber die Behandlungsweise keine entscheidende Änderung erfahren hat. "Bei jeder individuellen Behandlung wird der Erfolg gewöhnlich nachträglich und zwar durch die Urinanalyse beurteilt, eine Methode, die alles andere als genau ist." Er fuhr fort: "Der Kliniker ist durch den Umstand benachteiligt, daß es gegenwärtig keine praktische Methode gibt, das Insulin entsprechend dem physiologischen Bedarf zu verabreichen."

Niederlassungshilfen für Einwanderer

"Viele Organisationen, die Einwanderern bei der Niederlassung Hilfe leisten und dies mit Bundesbeihilfen tun, die im September auslaufen sollten, können diese Tätigkeit auf Grund eines neuen Niederlassungshilfe-Programms (Settlement Services Contracts System) fortsetzen", kündigte der Minister für Arbeitsmarkt und Einwanderung, Robert Andras, kürzlich an.

Gegenwärtig werden von seinem Ministerium und von den für Multikulturalismus zuständigen Beamten 51 Projekte bearbeitet, die verschiedene Niederlassungshilfen vorsehen, welche früher mit Mitteln aus dem multikulturellen Programm des Staatssekretariats bestritten wurden. Manche dieser Vorhaben begannen ursprünglich als örtliche Selbsthilfeprojekte (Local Initiatives Projects).

Um bei der Auftragsvergabe von Niederlassungshilfen berücksichtigt zu werden, müssen die interessierten Gruppen den Einwanderern unmittelbar bei der Niederlassung und Eingliederung in die Gemeinschaft Hilfe leisten. In Frage kommen auch gemeinnützige Organisationen, die für die Orientierung, Aufnahme und Beratung der Einwanderer sorgen und ihnen bei der Arbeitsbeschaffung und Niederlassung behilflich sind.

Darüber hinaus werden die Zentralstellen für Arbeitsmarkt und Einwanderung (Canada Manpower and Immigration Centres) ihre bestehenden Unterstützungsprogramme fortsetzen, zu denen in dringenden Fällen finanzielle Beihilfen vor der ersten Einstellung, Berufsberatung und Stellenvermittlung sowie Sprachunterricht im Hinblick auf die jeweiligen beruflichen Fachausdrücke gehören. Das Ministerium ist auch in verstärktem Maße bemüht, jene Hilfeleistungen zu bieten, die der einzelne Einwanderer zu seiner erfolgreichen Niederlassung in Kanada benötigt.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.